Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 42

Artikel: Indische Anekdote
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461898

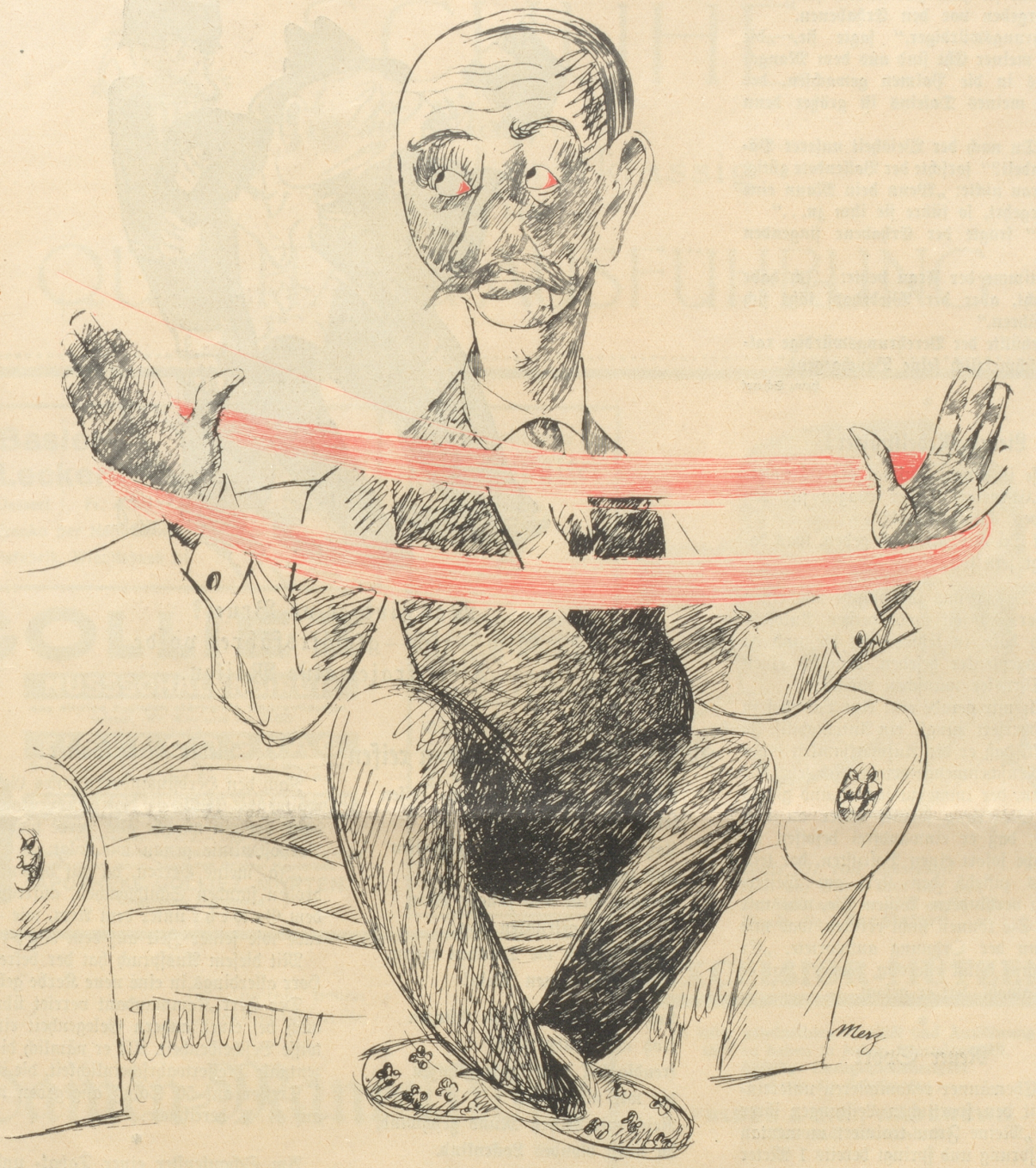
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Indische Anekdote

Ueber den Quellen des heiligen Flusses schien der Mond der Gewährung. Die Lotosblumen dufteten, die Reisfelder leuchteten und umgekehrt, je nachdem Nase oder Augen davon Notiz nahmen.

Langsam schritt eine Frau das sandige Ufer entlang. Ihre Hüften wiegten sich im Wind wie der Sagostrauch, ihre Augen blickten tief und sanft gleich der einer Hindukuh, die still und weltabgewandt sich in der Nachtkühle ergeht. So wandelt sie dahin, traumhafter wie im Traum, schwerer wie im Wachen, Glühkäfer schwirrten leuchtend vor ihr her und in der Ferne heulten die Schakale.

Plötzlich stand sie vor dem Erhabenen, der an den heiligen Quellen Weisheit schöpfte, auf den die Sterne niederblickten wie auf ihren Bruder und der Mond seinen samtenen Mantel fallen ließ.

„Ollala", verneigte sie sich ehrfurchtsvoll, es klang wenigstens so.

„Was führt dich zu mir?" fragte der Weise.

„Erhabener," sagte die Frau, „mein Mann liebt mich nicht mehr, er begehrt eine andere, einen jungen Wiedehopf aus dem Nachbarhause."

Der Verehrungswürdige sann nicht lange, er war des öftern in der Lage, solche Klagen entgegen nehmen zu können und darauf weise antworten zu müssen.

„Ollala," sprach er, „ein Sprichwort unserer Väter sagt, wenn Dein Mann eine andere Frau begehrt, so führe sie ihm zu. Gehe hin und leuchte den Schatten deiner Ehe in die Sonne."

Die Frau verneigte sich demütig und trat getröstet den Heimweg an.

Als der Mond wieder über den Quellen des heiligen Flusses heraufkam und die

BASEL
Hotel Metropole-Monopole
Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.

KAUFLEUTEN
ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

Frauen und Männer Kränze von duftenden Blüten im Haar und um die Schultern trugen, trat sie zum zweitenmal sanft und schicksalsergeben vor den Erhabenen.

„Verehrungswürdiger," sagte sie, „die Schatten meiner Ehe sind aus dem Mangobaum bis in die Palmen gewachsen, der Jammer meines Daseins ist größer denn je." —

„Hast Du nach der Weisheit unserer Väter gehandelt?" forschte der Vollendete gütig.

Die Frau nickte: „Wenn dein Mann eine andere begehrt, so führe sie ihm zu..."

„Und?" fragte der Erhabene singenden Tonfalls.

Die Stimme der Frau bebte: „Ich habe es versucht, aber der Wiedehopf läßt sich nicht zuführen."

Da verhüllte der Verehrungswürdige ratlos und schmerzlich seine Bauchgegend.

Heinz Scharpf

*

Lieber Nebelspalter!

Ich lese in einem Inserat der Chrysler-Werke: „Chrysler — der Wagen für den Rausch des Autofahrens!"

Kannst Du mir Auskunft geben, was damit gesagt sein soll?" D. Z.

Nein. Das heißt, ich glaube an einen Druckfehler. Es soll wohl heißen Autofahrers. Ich habe in letzter Zeit hie und da einen Wagenlenker gesehen, dem ich einen solchen Chrysler wünschen möchte.

Da fällt mir gerade ein: Am Bahnhof in R. manöveriert jüngst ein Automobilist so ungeschickt, daß er die Aufmerksamkeit einer ganzen Menschenmenge erregt. Ich sehe mir den Mann, der immerzu lächelt und glotzig auf die Steuerung schaut, näher an und stelle fest, daß er einwandfrei besoffen ist. Ich ersuche sofort einen Polizisten, der teilnahmslos zusieht, den Kerl am Weiterfahren zu verhindern. Wissen Sie, was mir — nein, Sie können nicht erraten, was mir der Mann der Ordnung antwortete. „Er ischt jo zum Glück ellei im Wage." Hat er gesagt. Jawohl, hat er gesagt. Bs

*

Neuer Sport

Zwei Ehemänner renommieren untereinander mit den sportlichen Leistungen ihrer Frauen. „Meine Frau trainiert momentan den Hochsprung und springt bereits 1 Meter 51", behauptet der Eine. „Und meine forciert im Weitsprung bereits 3 Meter 98." „Das ist alles nüt gäge dem Affetranger siner," bemerkt ein zuhörender Dritter, „die übt grad ietz de Sitesprung; sie sei scho 3 Tag nüme heicho."

Was sind er vo Bruef?
Gsch—gsch—gschäftsführer vo de
Alkellfraiewaine Mailen.

Mädel, wenn die Trauben reifen

Mädel, wenn die Trauben reifen
trinkt man neuen Wein,
Laß uns nach dem Glücke greifen
und zufrieden sein.
Junges Blut und junger Wein
wollen keck getrunken sein,
Mädel, wenn die Trauben reifen,
trinkt man neuen Wein!

Laß mich deine Stirne kränzen
froh mit Laubgewind,
freudig soll dein Auge glänzen
bis wir müde sind.
Reich mir deinen Mund geschwind,
du mein blondes Lockenkind.
Laß mich deine Stirne kränzen
froh mit Laubgewind!

Laß uns fröhlich weiter trinken
bis die Nacht vorbei,
bis die Sterne Abschied winken
bleiben wir dabei.
Ob der Mond auch neidisch sei
ist mir wahrlich einerlei.
Laß uns fröhlich weitertrinken,
bis die Nacht vorbei.

Mädel, wenn die Trauben reifen,
trinkt man neuen Wein,
Laß uns nach dem Glücke greifen
und zufrieden sein.
Junges Blut und junger Wein
wollen keck getrunken sein.
Mädel, wenn die Trauben reifen
trinkt man neuen Wein...! M. Sch.

Lieber Nebelspalter!

Nach den Herbstmanövern eines Gebirgsregimentes kritisierte der Truppenkommandant, der „in manche alte Kerbe hieb", eine Vorpostenlinie genau wie folgt:

„Ja, meine Herren, da auf diesem Grat droben standen Schildwachen, aufrecht, mit dem Gewehr unter dem Arm, wie — gerade wie seiner Zeit auf dem Kapitol."

Mit diesem Ausspruch hat der betreffende Herr allerdings in eine neue Kerbe gehauen.

Der Herr Kommandant verriet übrigens auch bei einer andern Gelegenheit eine gewisse Bescheidenheit. Als er nämlich die prozentuale Trefferwahrscheinlichkeit, die ihm zu 1 Treffer auf 50 Schuß angegeben wurde, auf ½ % berechnete.

*

Am Schaufenster einer Tabak- und Genischtwarenhandlung von Bad Hall steht in großen Buchstaben gedruckt: „Hier kann man sich wiegen lassen."

Ist da etwa eine Filiale von Professor Steinach oder Woronow? Rückwärts bis zur Wiege.

*

Findest Du das freundlich, daß ein großes Zürcher Blatt in einem Artikel über italienische Imperialpolitik zum Schlusse meint: „Die Zeit sei noch nicht reif zu so umwänzenden Ereignissen." Soll das eine Anspielung sein, dann ist sie von gefährlicher Geistreichheit, die zu umwälzenden Ereignissen führen könnte?

ESPLANADE
Grand Café Zürich
beim Stadttheater
Bar
Tea-Room Tabarin
Ständig moderne große Orchester